

Handout zur praktischen Umsetzung geschlechter- und diversitätssensibler Sprache – für Mitarbeiter:innen der FH des BFI Wien

Dieses Handout soll Mitarbeiter:innen der Fachhochschule des BFI Wien als Unterstützung bei der Anwendung geschlechtersensibler Sprache zur Erstellung von schriftlichen Dokumenten, Urkunden, Anträgen, etc. dienen. Es stellt somit eine Ergänzung zum „Leitfaden für geschlechter- und diversitätssensible Sprach- und Bildverwendung“ dar.

1. Geschlechtersensibel Formulieren

Als Fachhochschule des BFI Wien verpflichten wir uns zur geschlechter- und diversitätssensiblen Sprach- und Bildverwendung, um

1. einen Beitrag zur Entkräftigung von typischen Geschlechterrollen bzw. Stereotypen zu leisten und sozialen Normierungen entgegenzuwirken.
2. die Sichtbarkeit der Geschlechtervielfalt zu unterstützen.
3. einen Beitrag zur Inklusion aller Personengruppen im Bereich der Hochschule zu leisten und die Gleichwertigkeit aller Menschen ihrer Geschlechteridentitäten zu betonen.
4. die Schaffung eines geschlechter- und diversitätssensiblen Klimas zu fördern und zur Bewusstseinsbildung und Gender-/Diversity-Kompetenz von Mitarbeiter:innen, Lehrenden und Studierenden beizutragen

In diesem Sinne soll die Verwendung des Gender:Doppelpunkts einen Beitrag leisten, um Geschlechtervielfalt – auch abseits einer binären¹ Verortung – in der Sprache sichtbar zu machen. Der Doppelpunkt bildet sprachlich ab, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt und Geschlechteridentitäten vielfältig sind.

Das bedeutet in weiterer Folge, dass nicht nur das generische Maskulinum (also die reine männliche Form), sondern auch die Paarform (weibliche und männliche Form durch ein „und“ verbunden) nicht dem Anspruch des geschlechtersensiblen Sprachgebrauchs genügen und somit nicht zu verwenden sind.

2. Darstellung von Geschlecht in der Sprache

Zur Sichtbarmachung des Geschlechts bei Einzelpersonen können folgende Formulierungen verwendet werden:

- **Verwendung von geschlechtsspezifischen Endsilben:**
z.B. die Studentin, der Student; die Lektorin, der Lektor
- **Verwendung des Artikels, je nach Geschlecht der Person:**
z.B. die Studierende; der Lehrende

¹ Binäre Verortung: die binäre Verortung beschreibt die Annahme, dass Geschlecht entweder „Frau“ oder „Mann“ bedeutet. Diese Ansicht schließt Personen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen aus.

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache intern

- **Verwendung der Beifügung „weiblich“ oder „männlich“ zu einem Hauptwort:**
z.B. das weiblich besetzte Gremium
- **Verwendung zusammengesetzter Wörter, die auf das Geschlecht der Person hinweisen:**
z.B. Fachfrau, Fachmann

3. Der Gender:Doppelpunkt

Der Gender:Doppelpunkt ist jene Möglichkeit, die Geschlechter einer Personengruppe anzugeben, die an der Fachhochschule des BFI Wien Anwendung findet.

3.1. Wie ist der Gender:Doppelpunkt anzuwenden?

Nachstehend werden einige Anwendungsfragen des Gender:Doppelpunkts anhand von praktischen Beispielen erläutert.

3.1.1. Wie schreibe ich Substantive?

Wenn ein Substantiv den selben Wortstamm hat – bspw. „Student“ bei „Student in“ und „Student“ – können diese zwei Worte durch den Gender:Doppelpunkt verbunden werden.

Beispiel	Gender:Doppelpunkt
die/der StudentIn	die:der Student:in
die StudentInnen	die Student:innen

3.1.2. Was mache ich, wenn es unterschiedliche Wortstämme gibt?

Auch bei Substantiven mit unterschiedlichen Wortstämmen wird der Gender:Doppelpunkt angewendet. Ein Beispiel dafür ist Arzt und Ärztin – hier sind die unterschiedlichen Wortstämme „Arzt“ und „Ärzt“ zu finden. Hierbei ist so vorzugehen, dass beide Varianten mit dem Gender:Doppelpunkt folgendermaßen verbunden werden: „die Ärztin:der Arzt“.

Beispiel	Gender:Doppelpunkt
der Arzt / die Ärztin	die Ärztin:der Arzt
der Bauer / die Bäuerin	die Bäuerin:der Bauer
der Franzose/die Französin	die Französin:der Franzose
der Kollege / die Kollegin	die Kollegin:der Kollege

3.1.3. Wie schreibe ich Pronomen?

Die Anwendung des Gender:Doppelpunkts bei Pronomen führt im Falle von „sie“ und „er“ zu der verbundenen Form „sie:er“.

Beispiel	Gender:Doppelpunkt
sie/er	sie:er
ihre/seine	ihre:seine
welcheR	welche:r

3.1.4. Wie verwende ich Artikel?

Bei Artikel kann wie bei Pronomen vorgegangen werden: durch den Gender:Doppelpunkt werden bspw. „den“ und „die“ zu „den:die“ zusammengeführt.

Beispiel	Gender:Doppelpunkt
Der Sachverhalt wird an den/die KoordinatorIn gemeldet. Dieser/Diese macht ...	Der Sachverhalt wird an den:die Koordinator:in gemeldet. Diese:r...
vom Studenten/von der Studentin	von dem:der Student:in

3.1.1. Wie verwende ich den Gender:Doppelpunkt bei der Anwendung von verschiedenen Fällen?

Auch hier gilt die Regel, die Artikel sowie Substantive mittels Gender:Doppelpunkt zu verbinden. Hierbei werden aber nicht der Artikel bzw. das Substantiv verbunden, sondern die Wortkombination.

„Der Autorin“ und „des Autors“ werden dabei zu „der Autorin:des Autors“.

Beispiel	Gender:Doppelpunkt
der Autorin/des Autors	der Autorin:des Autors

3.1.2. Was mache ich, wenn ich den Gender:Doppelpunkt verwenden möchte, ich aber mit dem Ergebnis nicht zufrieden bin?

Die Anwendung des Gender:Doppelpunktes kann manchmal eine Herausforderung darstellen. Die Anwendung wirkt ungewohnt, ist jedoch erlernbar. In vielen Fällen hilft es auch, Sätze umzuformulieren. Folgende Tricks können hier angewendet werden:

Anwendung des Plurals

Manche Substantive sind im Singular geschlechtsneutral und erst der Artikel gibt das Geschlecht an. Durch die Anwendung des Plurals kann in diesen Fällen geschlechtsneutral formuliert werden. Als Beispiel können hier „Erziehungsberechtigte“ genannt werden. Im Singular sind das „die Erziehungsberechtigte“ und „der Erziehungsberechtigte“.

Passivformulierungen

Durch Passivformulierungen können Personenbezeichnungen und damit Geschlechtszuschreibungen gänzlich umgangen werden. Der Satz „Die Antragsstellerin:Der Antragssteller muss den Antrag vollständig ausfüllen.“, kann zu „Der Antrag muss vollständig ausgefüllt sein.“ umformuliert werden.

Allerdings ist dabei zu vermerken, dass durch die Passivformulierungen geschlechtssensible Sprachanwendung nicht mehr möglich ist! Hier gilt es stets zu bedenken, ob Informationen, die der Satz vermitteln soll, durch den Faktor Geschlecht eine andere Bedeutung bekommen werden.

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache intern
Umschreibungen

Umschreibungen sind eine Möglichkeit Sätze, die den Gender:Doppelpunkt enthalten, zu modifizieren. Diese eignen sich insbesondere in Fällen, wo der Fokus eines Satzes ohnehin nicht auf Personen, sondern auf einem anderen Teil liegt.

Herausforderung	mögliche Umschreibung
Jede:r Student:in, die:der sich während einer Lehrveranstaltung aktiv einbringt..	Alle, die sich während einer Lehrveranstaltung aktiv einbringen, ...
Benutzer:innen- bzw. Kund:innenfreundlich	Benutzungsfreundlich
Anwender:innenbezogen	Anwendungsbezogen
Jede:r Teilnehmer:in ist für seine:ihre Verköstigung selbst verantwortlich.	Alle sind für ihre Verköstigung selbst verantwortlich.

Neutrale Formulierungen

Neutrale Formulierungen haben den Vorteil kurze und leicht lesbare Texte zu generieren. Allerdings ist bei geschlechtsneutralen Formulierungen auf die Unsichtbarmachung von geschlechterspezifischen Unterschieden Acht zu geben, z.B. verschleiert die Formulierung „Österreichs Angestellte haben ein Durchschnittsgehalt von...“ die geschlechterspezifischen Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern.

- **Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen**
z.B. die Person, die Bürokraft, das Mitglied, der Elternteil, die Lehrperson
- **Geschlechtsneutrale Mehrzahlbildung**
z.B. die Studierenden, die Lehrenden, die Institutionsangehörigen, die Beschäftigten
- **Funktions-, Institutions- oder Kollektivbezeichnungen**
Anstatt der konkreten Person wird deren Funktion, Amt oder Gruppenzugehörigkeit benannt (das Nennen von Personen ist – wenn möglich – zu bevorzugen!)
z.B. die Direktion, das Institut, die Abteilung, die Geschäftsführung, die Akademische Leitung, das Personal

Geschlechtsneutrale Formulierungen beziehen sich zwar auf alle Geschlechter, sie machen jedoch weder Frauen, Männer noch andere Geschlechteridentitäten sprachlich sichtbar. Dadurch lassen sich keine Rückschlüsse auf konkret handelnde Personen zu, was zu Unklarheiten führen kann. Das Sichtbarmachen sollte dem Neutralisieren, wenn möglich immer vorgezogen werden.

3.1.3. Wird der Gender:Doppelpunkt auch im Englischen verwendet?

Anglizismen (in deutschen Texten)

Anglizismen bezeichnen den Gebrauch von Wörtern, die aus der englischen Sprache in eine andere Sprache übergleitet und in den ständigen Sprachgebrauch aufgenommen werden. Auch dabei ist auf eine geschlechtergerechte Formulierung zu achten, bspw.: User:innen, Manager:innen, Coach:in.

Geschlechter- und diversitätssensible Sprache in englischen Texten

Im Englischen wird der Gender:Doppelpunkt nicht verwendet. Die meisten Nomen sind geschlechtsneutral - bspw. teacher, researcher, owner – wobei es hier auch Ausnahmen gibt, auf

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache intern
die geachtet werden muss – hier wird der *policeman* bzw. *policewoman* zu *policeofficer*, oder der *air host* bzw. die *air hostess* zu *flight attendant*. Bei Personal- und Possessivpronomen kann im Sinne der geschlechterneutralen Schreibweise auf „they/theirs“ (an Stelle von „he/his“ und „she/her“ zurückgegriffen werden).

4. Weiterführende Literatur

AG Feministisch Sprachhandeln - Humboldt-Universität Berlin (2015): Was tun? Sprachhandeln- aber wie? W_Ortungen statt Tatenlosigkeit, 2. Auflage, Berlin: hinkelstein sozialistische GmbH, <http://feministisch-sprachhandeln.org/leitfaden/kapitel2/> [Stand: 13.01.2022].

Akademie der bildenden Künste Wien (2019): Non*Binary Universities. Vadekum zu geschlechtergerecht(er)en Hochschulen, https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/frauenfoerderung-geschlechterforschung-diversitaet/non-binary-universities/NonBinaryUniversitiesVADEME-KUM_AkademiederbildendenKunsteWien_2019.pdf [Stand: 13.01.2022].

Barta, Elena; Bischof, Oskar; Muratovic, Amela – ÖGB (2020): Regenbogen ABC. LGBTIQ*?! Oegeb.at klärt über die wichtigsten Begriffe auf, https://www.betriebs-raete.at/cms/S06/S06_0.a/1342623557493/home/regenbogen-abc [Stand: 13.01.2022].

Bundeskanzleramt für Frauen und Gleichbehandlung (k.A.): Geschlechtergerechter Sprachgebrauch, <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/frauen/gleichbehandlung/sprachliche-gleichbehandlung/sprachliche-gleichbehandlung-von-frauen-und-maennern.html> [Stand: 13.01.2022].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung i.A.d. Hochschulkonferenz (2018): Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen. Empfehlungen der Hochschulkonferenz – Langfassung, Wien: BMBWF, <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Gleichstellung-und-Diversitaet/Aktuelles/Empfehlungen-der-Hochschulkonferenz-zur-Verbreiterung-von-Genderkompetenz-in-hochschulischen-Prozessen.html> [Stand: 13.01.2022].

Geschlechter gerecht schreiben auf Englisch: <https://writingcenter.unc.edu/tips-and-tools/gender-inclusive-language/> [Stand: 13.01.2022]

Heise, Elke (2000): „Sind Frauen mitgemeint? Eine empirische Untersuchung zum Verständnis des generischen Maskulinums und seiner Alternativen.“, in: Sprache und Kognition, Hogrefe AG, 19, 3-13. Österreichische Akademie der Wissenschaften (2019): Leitfaden zur sprachlichen Gleichbehandlung. https://www.oeaw.ac.at/fileadmin/NEWS/2019/PDF/Sprachleitfaden_kurz_2019.pdf [Stand: 13.01.2022].

Plattform Intersex: „Was ist Intergeschlechtlichkeit?“, in: Plattform-intersex, http://www.plattform-intersex.at/?page_id=192 [Stand: 13.01.2022].

Theuerkauf, Judith; Steinmetz Maria; u. Mitarbeit von: Grieshammer, Ella; Peters, Nora; Zegenhagen, Jana (2009): AssisThesis. Leitfaden zur Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten an der TU Berlin. Berlin. https://www.proscience.tu-berlin.de/fileadmin/fg15/archiv_berichte_reporting/2013/assisthesis_studierendenversion1.pdf [Stand: 13.01.2022].

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache intern

Traunsteiner, Bärbel – FH Campus Wien (2015): Eine Sprache für alle! Leitfaden für geschlechter- und diversityfairen Sprachgebrauch an der FH Campus Wien mit Tipps für Vorträge, die englische Sprache und Bildgestaltung, in: Alker, Ulrike; Weilenmann, Ursula; Exenberger, Corina (Hg.): FH Campus Wien. Gender & Diversity Management, Band 4, Wien: FH Campus Wien, https://www.fh-campuswien.ac.at/fileadmin/redakteure/FH_Campus_Wien/Gender_and_Diversity/FH_Campus_Wien_Sprachleitfaden_2015_web.pdf [Stand: 13.01.2022].

UNESCO (1999): Guidelines on Gender-Neutral Language, Unit for the Promotion of the Status of Women and Gender Equality.

Universität für Musik und Darstellende Kunst (2017): Fair in Wort und Bild. Ein Leitfaden für die mdw. https://www.mdw.ac.at/upload/MDWeb/ggd/downloads/FairinWortundBild-Prospekt-finale-web_2017-05-04-01-01.pdf [Stand: 13.01.2022].

Verein intergeschlechtlicher Menschen Österreich - VIMÖ (2019): Question & Answer. Zur dritten Option beim Geschlechtseintrag, https://vimoe.at/wp-content/uploads/2019/05/Question_and_Answers_Dritte_Option_Neu.pdf [Stand: 13.01.2022].

Wirtschaftsuniversität Wien (2015): Fair und inklusiv in Sprache und Bild. Ein Leitfaden für die WU, https://www.uibk.ac.at/leopoldine/sprachleitfaden/01_fair_und_inklusive_wu-wien.pdf [Stand: 13.01.2022].